

# WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD - Mai 2009 -

Tiefste Temperatur am 05.: + 0,8°C (+ 4,0°C)

Höchste Temperatur am 24.: + 31,9°C (+ 30,3°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 14,9°C (+ 15,3°C)

Monatssumme des Niederschlags: 152,6 mm (35,7 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 232,7 Stunden (271,7 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei hoher Sonnenscheindauer, außergewöhnlich gewitterreich,  
verbreitet deutlich zu nass und erheblich zu warm

## **Potz Blitz, was war das für ein Mai!**

**Zum Donnerwetter, dieser Mai hatte es aber in sich! Es verging kaum ein Tag, an dem nicht irgendwo in der Region teils heftige Gewitter niedergingen. Einzelne dieser Gewitter entwickelten sich zu richtigen Unwettern und verursachten durch Starkregen, Sturmböen und Hagel Schäden in zweistelliger Millionenhöhe.**

Die Eiseheiligen waren dieses Jahr zwar gnädig gestimmt, dafür verhagelten heftige Gewitter und Unwetter vielerorts den Ernteertrag der Landwirte, Obstbauern, Winzer und Kleingärtner. Beinahe den gesamten Monat hindurch bestimmten schwül-warme, zeitweilig schwül-heiße, labile Luftmassen das Wettergeschehen. In dieser spannungsgeladenen Atmosphäre bildeten sich an manchen Tagen schon mit aufkommender Morgenthermik erste Gewitter. Ansonsten schien aber noch häufig längere Zeit die Sonne, bevor es in der Wetterküche zu brodeln begann und vor allem zum Abend hin gebietsweise teils heftige Schauer und Gewitter niedergingen, örtlich begleitet von stürmischen Windböen und Hagel. An der Wetterzentrale in Bad Schussenried wurden auf zwölf Tage verteilt (30-jähriger Mittelwert: 3,9 Gewittertage) 29 Gewitter verzeichnet, darunter ein schweres Hagelunwetter. Wohl selten zuvor hat es in einem Monat so häufig und verbreitet gehagelt, wie in diesem Mai.

Mancherorts lag der Hagel zehn bis zwanzig Zentimeter hoch. Am 2. Mai schlug auf dem Sportplatz in Muttensweiler (Kreis Biberach) ein Blitz in einen Flutlichtmasten ein. Dabei wurden 26 Menschen verletzt, vier davon schwer. Ein 17-jähriger schwebte zunächst sogar in Lebensgefahr. Am schlimmsten wüteten die Unwetter am späten Nachmittag des 26. (Dienstag). Von der Schweiz her kommend zog die Kaltfront von Tief "Felix" mit Starkregen, stürmischen bis orkanartigen Windböen und teils schwerem Hagelschlag zuerst über den Bodensee, dann auch über die anderen Regionen des Vorhersagegebietes der Wetterwarte Süd hinweg. Allein in der Landwirtschaft entstanden Schäden von rund 40 Millionen Euro. Zahlreiche Straßen und mehrere Bahnlinien mussten wegen umgestürzter Bäume und Überschwemmungen gesperrt werden. Zwischen Mochenwangen und Niederbiegen entgleiste ein Interregio mit 150 Fahrgästen an Bord. Der Zugführer wurde schwer, zwei Fahrgäste leicht verletzt. Allein im Landkreis Ravensburg und im Bodenseekreis mussten Feuerwehren und Rettungskräfte zu mehr als 1600 Einsätzen mit rund 1000 Einsatzkräften und im Kreis Biberach zu 150 Einsätzen mit 1000 Einsatzkräften ausrücken.

Die Gewitterwolken verteilten ihre Regenlast allerdings sehr ungleichmäßig übers Land. Während Josef Jäggle in Kleintissen im vergangenen Mai mit insgesamt 217,0 Liter Niederschlag auf den Quadratmeter und Bodo Hilzinger in Herbertingen mit 207,2 Liter/m<sup>2</sup> mehr als Doppelte der sonst üblichen Regenmenge verzeichneten, registrierte Timo Riedel in Isny mit 99,4 Liter/m<sup>2</sup> sogar einen zu trockenen Mai. Den höchsten Tageswert vermeldete Josef Zell aus Haisterkirch (Bad Waldsee). Hier fielen am 26. Mai 77,3 Liter Niederschlag/m<sup>2</sup>, davon 35,8 Liter/m<sup>2</sup> innerhalb von 24 Minuten während des heftigen Unwetters. Bei allgemein überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer war es an allen Stationen im Messnetz der Wetterwarte Süd zwei bis drei Grad zu warm. In Bad Schussenried ermittelten die Statistiker mit einer Durchschnittstemperatur von 14,9 Grad Celsius (Mittelwert: 12,5°C) nach 2001 (15,4°C) und 2008 (15,3°C) den drittwärmsten Mai seit Beginn der Wetteraufzeichnungen vor mehr als 40 Jahren. An sieben Tagen (Mittelwert: 2 Tage) kletterte das Quecksilber über die 25-Grad-Sommermarke, wobei es am 25. mit 31,9°C nur ganz knapp den bislang höchsten Maiwert von 32,0°C aus dem Jahre 2005 verfehlte. In Tuttlingen verbuchte Jürgen Hieber mit 32,1°C einen neuen Mairekord und in Neukirch bei Tettang wurden von Adrian Strauß gar 33,1°C gemessen.

An derartige Spitzenwerte ist in der ersten Junidekade nicht zu denken, denn recht kühle Nordseeluft mit der Gefahr von örtlichem Bodenfrost in sternenklaren Nächten dämpft die Sommergefühle. Und es spielt letztendlich auch keine Rolle, ob es sich dabei um die verspäteten Eisheiligen oder um die vorgezogene Schafskälte handelt.